



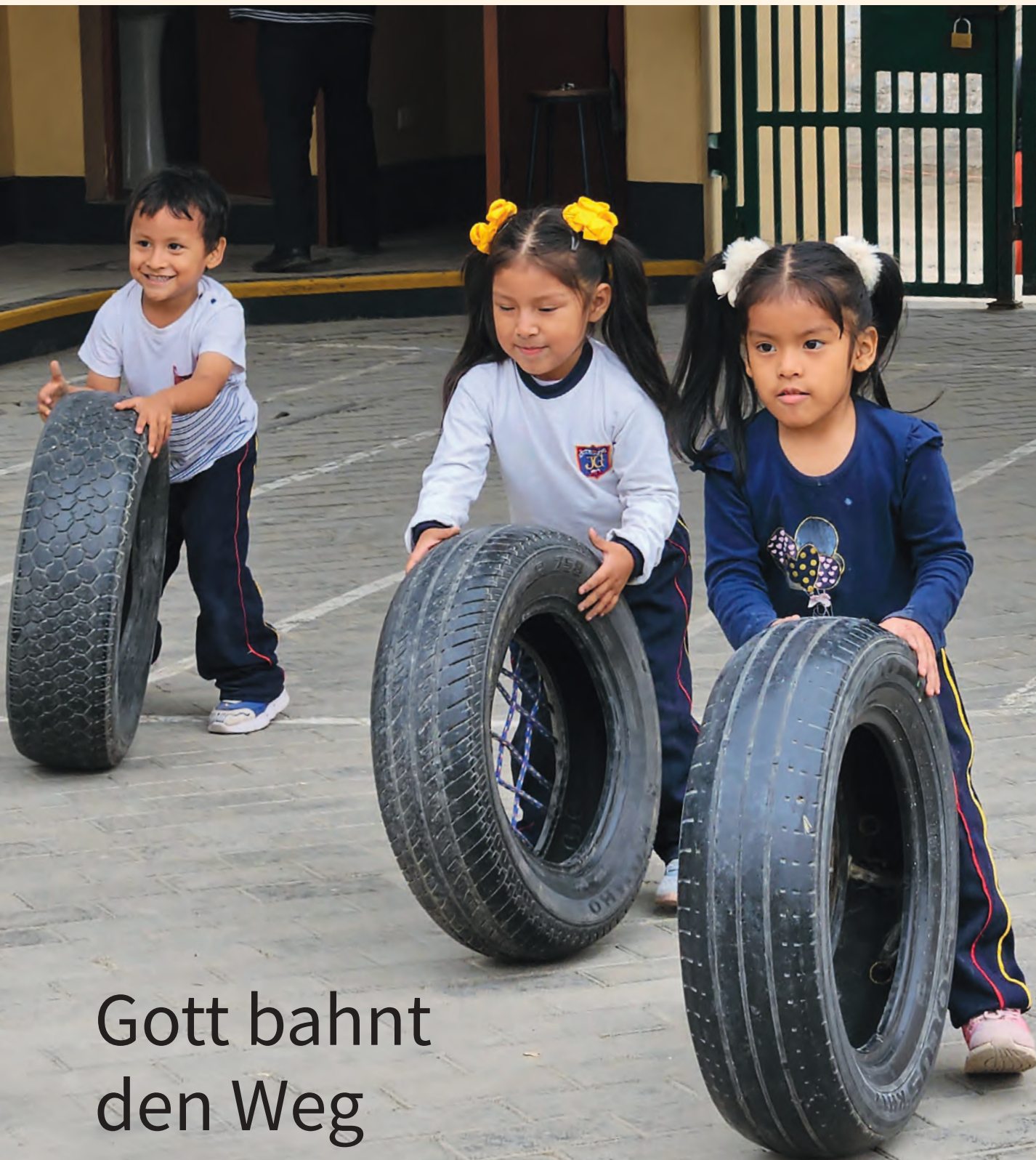
Kinderwerk

Chancen fürs Leben

Aktuelles aus unserer Arbeit in Peru, Paraguay und Burundi

Lima

März 2024



Gott bahnt den Weg

Krankenpfleger
13-Jähriger pflegt
seinen Vater

Niedergeschossen
Ich konnte dem Täter
vergeben

Kindergartenbau
Kinder sind voller
Vorfreude



©Milan Krasula / iStockphoto

Gott nimmt sich
unserer Not an.

Inhalt

Paraguay

Krankenpfleger seit der
Grundschule..... 3

Deutschland

Gustavo Victoria..... 4

Zeugnisse

Ich konnte dem Mann vergeben,
der mich niedergeschossen hatte 6

Gott wollte durch mich bedürftige
Kinder segnen 6

Paraguay

Mit dem Beruf in die Mission 7

Peru / Paraguay

Unvergesslich! Freiwilligendienst
beim Kinderwerk Lima 8

Lima, Peru

Rohbau des neuen Kindergartens
in El Agustino ist fertig..... 9

Nachrichten 11

Impressum 11

Spendenprojekt

Neuer Schulbus in Burundi..... 12

Titelbild: Kindergartenkinder der Gutenbergschule im Stadtteil Comas (Lima)

Gott bahnt den Weg

Das werde ich nie vergessen. Ich war auf der Anfahrt zu einem Freizeitheim für eine Bibelarbeit. In der Nacht hatte es geschneit. Die Straße führte steil den Berg hoch. An einer Stelle musste ich kurz halten und da war es passiert: Zu steil, um wieder anzufahren, zu rutschig, um nicht rückwärts in den Graben zu schlittern. Da stand ich nun. Die Leute warteten und ich steckte hier fest. Ich hatte kaum Zeit gehabt zu beten, da sah ich von hinten ein Schneeräumfahrzeug einen Weg den Berg hoch bahnen. Ich konnte hinter ihm in der gebahnten Spur fahren und kam noch rechtzeitig zum Start der Bibelarbeit bei der Freizeitgruppe an.

Diese Geschichte ist bis heute eine doppelte Lektion für mich. Ganz sicher: Wir können uns darauf verlassen, Gott nimmt sich unserer Not an. Das ist aber nicht alles. Es hat mich auch gelehrt, dass ER einen Weg für uns bahnt.

In der Apostelgeschichte finden wir so eine Situation: „Aber der Engel des Herrn redete zu Philippus und sprach: Steh auf und geh nach Süden auf die Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt und öde ist“ (Apg 8,26).

Als Philippus der Weisung folgt, begegnet er einem Mann, dem er anhand der Schrift das Evangelium erklärt. Dieser kommt zum Glauben und lässt sich sogar taufen. Was hätte Philippus verpasst, wenn er diesen gebahnten Weg nicht gegangen wäre!? Nicht immer sieht man sofort das Resultat wie in dieser Geschichte. Man darf sich aber gewiss sein, Gott kommt auf seinen Wegen durch uns zu seinem Ziel.

Dass ich heute beim Kinderwerk sein darf und mich einbringen kann, damit Menschen geholfen wird, hat ebenso mit Gottes gebahnten Wegen zu tun.

Gott bahnt den Weg und schafft vorbereitete Verhältnisse. Als Kinderwerk können wir uns darauf verlassen. Ich kann mich persönlich darauf verlassen. Du darfst Dich ebenso darauf verlassen!

„Wer ist es, der den HERRN fürchtet? Er wird ihm den Weg weisen, den er wählen soll“ (Ps 25,12).



Gustavo Victoria.
Missionsleiter

Die Zwillinge
Daihana und Elias
sitzen in der Schule
nebeneinander.
Ihr Lieblingsfach:
Mathematik.

Krankenfleger seit der Grundschule

Ein 13-Jähriger pflegt seinen Vater



Vater Julio (63) ist halbseitig gelähmt.

Als Elias sieben Jahre alt war, erlitt sein Vater einen Schlaganfall. Er ist jetzt halbseitig gelähmt und sitzt im Rollstuhl. Der Junge pflegt ihn seit sechs Jahren.

Elias holt den Vater morgens aus dem Bett und hilft ihm bei der Morgentoilette. Einmal die Woche badet er ihn. Der Vater schämt sich für seine Hilflosigkeit und möchte nicht von einer Frau gepflegt werden. Er hat keine abgeschlossene Schulausbildung und arbeitete als Tagelöhner. Obwohl er keine Krankenversicherung hatte, erhielt er nach dem Schlaganfall trotzdem die akute Notversorgung und war sechs Wochen im Krankenhaus.

„Wir sind dankbar, dass er überhaupt noch bei uns ist“, sagt seine erwachsene Tochter. Sie hat zwei Kinder und wohnt mit ihrem Mann in der Nähe. „Wann immer möglich, komme ich vorbei und helfe im Haushalt.“ Elias hat noch eine Zwillingsschwester: Daihana. Ihre Mutter Graciela (51) ernährt die Familie. Sie geht vor 7:00 Uhr aus dem Haus und arbeitet als Haushaltshilfe. Die Teenager packen zu Hause mit an. „Ihre Tapferkeit ist bewundernswert“, sagt Sozialarbeiterin Diana.

Daihana und Elias wurden letztes Jahr als sogenannte Quereinsteiger in die Gutenbergschule in Asunción (Paraguay) aufgenommen. Sie sind nun in der achten Klasse. „Beide sind sehr gute Schüler und haben schon etliche Freundschaften aufgebaut“, erzählt die Sozialarbeiterin.

Vater Julio weint, als wir ihn besuchen. Er weiß um die prekäre Situation seiner Familie. Aber er ist auch dankbar für die Chance seiner Kinder, die Gutenbergschule besuchen zu dürfen. Paten aus Europa übernehmen die Schulkosten. Wenn die Kinder abschließen, werden sie es als Gutenberg-Abgänger einfach haben, eine Arbeit zu finden. Dann sind sie in der Lage, ihre Familie zu unterstützen.

Paten aus
Europa über-
nehmen die
Schulkosten.

Jürgen Burst.



Jürgen Burst leitet die Öffentlichkeitsarbeit des Kinderwerkes. Er besuchte die Familie in Asunción.



Neuer Missionsleiter Gustavo Victoria

„Mein Herz schlägt für die Weltmission“

Herr Victoria, Ihr Nachname klingt irgendwie ausländisch...

Ja, das ist er. Ich habe spanische und argentinische Vorfahren. Bei uns zuhause wurde Spanisch gesprochen. Erst als wir 1974 als Gastarbeiterfamilie nach Wiesloch bei Heidelberg kamen, habe ich Deutsch gelernt. Da war ich sieben Jahre alt. Nach der Schule machte ich eine Ausbildung bei „Heidelberger Druckmaschinen“ in Walldorf.

Und dann haben Sie nach der Metall-Lehre umgesattelt und eine theologische Ausbildung begonnen. Sind sie denn christlich erzogen worden?

Ja und Nein. In meiner frühen Kindheit war mein Vater absoluter Atheist. Aber in Spanien trafen wir amerikanische Missionare, die uns Jesus Christus lieb gemacht haben. In Deutschland haben wir uns

dann einer christlichen Gemeinde angeschlossen. Ich habe damals begriffen, dass Gott für mein Leben einen guten Plan hat. Ich hatte den deutlichen Eindruck: Gott will mich als Missionar im Ausland gebrauchen.

Und so kam es auch. Sie verbrachten mit ihrer Familie zehn Jahre in Ecuador. Was haben Sie dort gemacht?

Wir haben mit einem bestimmten, unerreichten indigenen Stamm im Norden Kontakt aufgenommen. Dafür sind wir im Andenhochland stundenlang über Stock und Stein gelaufen und haben uns den Dorfbewohnern vorgestellt und ihnen von Gott erzählt. In drei Städten im Norden haben wir Gemeinden gegründet. Da haben wir auch Veranstaltungen und Gottesdienste für Mestizen und die Quechua-sprechende Bevölkerung angeboten. Ein Radiosender strahlte jeden Tag eine halbstündige Andacht von mir aus. Später haben wir eine eigene christliche Radiostation eröffnet und 24 Stunden gesendet.

Und dann sind Sie mit ihrer Familie wieder nach Deutschland gekommen und haben leitende Positionen



„Mich berührt es, dass Kinder durch die Arbeit des Kinderwerks schon in jungen Jahren einen Glaubensweg beginnen können, so wie ich es mit sieben Jahren tat.“

Dr. Gustavo Victoria

in verschiedenen christlichen Werken bekleidet. Jetzt soll es das Kinderwerk Lima sein. Was hat Sie bewogen, noch einmal die Stelle zu wechseln?

Mein Herz schlägt einfach für die Weltmission. Das steckt ganz tief in mir drin. Ich glaube ganz fest an diesen Auftrag Gottes an uns: Wir sollen in diese Welt gehen und von seinem Sohn Jesus Christus, dem Retter der Welt, weitererzählen. Dazu will ich mit meinem Leben beitragen.

Wodurch zeichnet sich Ihrer Meinung nach das Kinderwerk Lima aus?

Ich finde, das Kinderwerk versteht es unheimlich gut, den Menschen ganzheitlich – materiell und geistlich – zu helfen. Dafür bekommen sie eine Ausbildung und – wenn nötig – Lebensmittelpakete. Und gleichzeitig hören sie von der Liebe Gottes, die immer noch über dieser Welt steht. Mich berührt es, dass dadurch Kinder schon in jungen Jahren einen Glaubensweg beginnen können, so wie ich es mit sieben Jahren tat.

Nun sind Sie seit erstem Februar im Kinderwerk. Was haben Sie sich vorgenommen für die ersten Monate?

Also zuerst mal will ich lernen. Ich will beobachten und hinhören. Was sind die Abläufe? Um was geht es? Ich freue mich auf viele Begegnungen mit Freunden und Unterstützern des Kinderwerkes in Deutschland und der Schweiz. Im März werde ich nach Burundi reisen um unsere Partner kennen zu lernen. Im Mai werde ich dann für einige Zeit in Paraguay und Peru sein. Nach der Zeit des Kennenlernens werde ich dann natürlich auch schauen: Wo kann ich meine Begabung einbringen, um das, was schon ist, noch weiterzuführen.

Wie und wo kann man Sie denn einmal persönlich kennen lernen?

Also ich würde sagen: Spätestens beim Jahresfest am 15. September in Heidenheim. Aber gerne komme ich auch zu Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen in die Gemeinden. Laden Sie mich ein.

Vielen Dank für das Gespräch.

Dr. Gustavo Victoria Ein Leben für die Mission

Victoria ist 1967 in Buenos Aires, Argentinien geboren und in Spanien und Deutschland aufgewachsen. Nach einer Ausbildung zum Maschinenschlosser studierte er Theologie am Theologischen Seminar der Liebenzeller Mission.

Nach zwei Jahren als Gemeinschaftspastor beim Süddeutschen Gemeinschaftsverband im Bezirk Bietigheim-Bissingen wirkte er von 1993 bis 2004 als Missionar der Liebenzeller Mission in Ecuador. Berufsbegleitend schloss er beim Baptistischen Grand Rapids Theological Seminary, Cornerstone, Michigan ein Studium zum „Master of Religious Education“ (MRE) ab. Von 2010 bis 2013 promovierte er am Dallas Theological Seminary zum „Doctor of Ministry“ (D.Min) in praktischer Theologie.

Victoria war Gründungs-Rektor der Interkulturellen Akademie (ITA) in Bad Liebenzell, die er acht Jahre lang leitete. Bis Ende Januar 2024 war er Vorsitzender der 135 Gemeinden des Süddeutschen Gemeinschaftsverbandes (SV/Esslingen). Seit Februar 2024 ist er Missionsleiter beim Kinderwerk Lima.



Barbara und Gustavo Victoria mit Sohn Marcel (27 Jahre) und Tochter Isabel (29 Jahre)



Hausmeister Maximino, Paraguay **Ich konnte dem Mann vergeben, der mich niedergeschossen hatte**

2009 bat ich Gott inständig um eine Arbeitsstelle. Noch im November desselben Jahres wurde ich in der gerade im Bau befindlichen Gutenbergschule in Santaní (Paraguay) als Hausmeister angestellt. Was ich längst wusste, bestätigte sich: Ich habe einen guten Gott, der mir vorangeht. Das traf auch zu, als ich 2017 fast ums Leben kam. Ein Mann betrat mit einem Revolver bewaffnet unseren Schulhof und schoss mich nieder, als ich mich ihm entgegenstellte.

Auch in dieser Situation war Gott mir voraus: In der Notfallklinik waren gläubige Ärzte. Sie operierten mich – und beteten zusammen mit meiner Frau an meinem Krankenbett. Obwohl meine Lunge und die Leber durchschossen wurden, wurde ich vollständig wiederhergestellt. Aber Gott heilte mich nicht nur an meinen Organen. Er gab mir auch Frieden in meiner Seele. Nach vielen Monaten machte ER mich bereit, dem Täter (er wurde nach der Tat gefasst) im Gefängnis gegenüberzutreten. Dazu hätte ich aus mir selbst heraus nicht die

Kraft gehabt. Aber Gottes Liebe hat mir den Weg dafür gebahnt.

Maximino.



Einheimische Mitarbeiter berichten

Gott bahnt den **Weg**

Erzieherin Manuela, Peru
Gott wollte durch mich bedürftige Kinder segnen



Ich arbeitete 44 Jahre im Kindergarten der Johannes-Gutenberg-Schule in Lima. Heute bin ich in Rente. Ich kann aus tiefstem Herzen sagen: Gott hat mein Leben gelenkt.

Als kleines Kind gaben meine Eltern mich weg. In der fremden Familie wurde ich sehr schlecht behandelt und mit zwölf kam ich in ein Heim. Doch dann wurde ich an eine christliche Familie vermittelt. Meine neue Pflegemutter war gut zu mir und lehrte mich Gottes Wege. 1972 kam ich als Kindergarten-Helferin an die neu

gegründete Gutenbergschule im Stadtteil El Agustino. Später fand ich einen lieben Mann. Wir heirateten und bekamen fünf Kinder.

Leider begann mein Mann nach vielen Ehejahren ein Verhältnis mit einer anderen Frau und wir trennten uns. Ich wollte alles hinschmeißen und dachte an Selbstmord. Aber Gott hat wieder zu mir gehalten.

Mir kam ein Bibelvers in den Sinn, den ich bei meiner Adoptivmutter gelernt hatte: „Ich lasse dich nicht eher los, bis du mich gesegnet hast!“ (1. Mose 32,27). Ich begriff: Gott wollte durch mich bedürftige Kinder segnen. Einmal stand ich in der Warteschlange einer Bank. Da fiel mir in der Schalterhalle unvermittelt ein junger Mann um den Hals. Er arbeitete hier. Über alle Köpfe hinweg rief er den Kollegen zu: „Bedient die Dame sofort! Bei ihr war ich im Kindergarten.“

„Bedient die Dame sofort! Ich war bei ihr im Kindergarten.“

Manuela.



Monique und Joel Happle aus Stuttgart sind seit Anfang 2023 als Entwicklungshelfer in Paraguay. Sie arbeiten an der Gutenbergschule in Campo 9, etwa vier Autostunden östlich der Hauptstadt Asunción. Joel ist Wirtschaftsinformatiker.

Monique und Joel Happle mit Grace (7. Klasse), Emilia (4. Klasse) und Levi (Vorschule)

Mit dem **Beruf** in die Mission

Familie Happles Start in Paraguay

Joel hat bereits einige interessante IT-Projekte umgesetzt. Sehr erfolgreich war seine App für die Schul-Krankenschwestern. Die Daten der Gesundheitsuntersuchungen der Kinder können jetzt statistisch ausgewertet werden. Dabei stellte sich heraus, dass überdurchschnittlich viele Schülerinnen und Schüler an Kopfschmerzen leiden. Eine Arbeitsgruppe geht dem Problem jetzt auf den Grund. „Meine Projekte sollen direkt den Kindern der Schule zugutekommen“, betont Joel.

Spannende Eingewöhnung

Familie Happle wurde ausgesandt vom evangelischen Hilfswerk „Cowokers“ (Stuttgart) und dem Kinderwerk Lima. Ihre drei Kinder besuchen die Gutenbergschule. Joel erzählt: „Wir brauchten schon einige Monate, um uns einzugewöhnen. Zu schaffen machte uns der Lärm: Hundegebell mitten in der Nacht und Autos, die mit unglaublich lauter Musik am Haus vorbeifahren. Da muss man sich erst dran gewöhnen. Auch die Tierwelt ist eine Herausforderung. Im Garten kroch mir auch schon mal 'ne Schlange über den Fuß.“

Gottes Liebe weitergeben – egal wo

Monique Happle ist Kinderkrankenschwester. Stundenweise arbeitet sie in der Gesundheitsvorsorge der Schule mit. „Wir versuchen einfach in dem, was wir tun, Gottes Liebe weiterzugeben, die wir ja auch selbst erfahren haben. Deshalb sind wir hier“, sagt sie. Das Ehepaar

bringt sich auch in einem christlichen Hauskreis ein und Joel hat begonnen, in einem Gemeindegründungsprojekt in der Nachbarstadt mitzuarbeiten: „Wir sind gespannt, welche weiteren Möglichkeiten sich in diesem Bereich auftun.“

Und was meinen die Kinder zu ihrem neuen Zuhause? Joel lacht: „Die genießen so manche Freiheiten hier. Wenn es irgend geht, fahren sie im Pick-up hinten auf der Pritsche mit. Sie haben viele Freunde gewonnen. Die Verständigung in Spanisch klappt mittlerweile super.“

Jürgen Burst.

Spendenprojekt:

Geld sparen in der Schulverwaltung

Die Johannes-Gutenberg-Schule in Campo 9 (Paraguay) gibt es seit zehn Jahren. Sie bietet Platz für rund 450 Kinder. Etwa zwei Drittel davon erhalten ein Stipendium. Die Schule selbst wird finanziert durch die Agrar-Firma Hilagro des deutschstämmigen Unternehmers Albert Hildebrand in Campo 9.



Familie Happle ist dankbar für Ihre Unterstützung. Hier ein aktuelles Spendenprojekt von Joel.

Unvergesslich!

Freiwilligendienst beim Kinderwerk Lima

Ein Jahr in den Schulen in Südamerika mitarbeiten, Menschen in einer anderen Kultur dienen und dabei sich selbst und Jesus neu kennenlernen – das Freiwilligenprogramm des Kinderwerkes in Deutschland und der Schweiz bietet all dies und noch viel mehr.

In Deutschland sind die Schulen des Kinderwerkes in Peru und Paraguay als Einsatzstellen für ein Auslands-FSJ staatlich anerkannt. Im Rahmen eines Internationalen Jugend Freiwilligendienstes (IJFD) können junge Menschen von 18-30 Jahren an dem Programm teilnehmen. Das dauert ein Jahr von August bis Juli.

Aber auch in der Schweiz ist ein Jahreseinsatz möglich. Wer kein ganzes Jahr Zeit hat, kann in Deutschland und der Schweiz auch einen Kurzeinsatz von sechs Monaten anstreben. In diesem Fall ist das Praktikum privatrechtlich organisiert.

„Es war total
beeindruckend, die
Familien zu Hause zu
besuchen.“
Eine Praktikantin

Viele Einsatzmöglichkeiten

Ein Praktikum bietet vielfältige Möglichkeiten, um tief in die Kultur eines fremden Landes einzutauchen und Gutes zu tun. Im Kindergarten, der Grundschule, Patenbüro, Hausmeisterteam oder in der Sozialarbeit gibt es abwechslungsreiche Tätigkeiten. Langweilig wird es nie.

Wohnen in Zweier-WG

Auf dem Gelände der Johannes-Gutenberg-Schulen befindet sich jeweils eine Praktikantenwohnung, die in der Regel im Zweierteam als WG bewohnt wird. Hier kann man zeigen, wie gut man schon den eigenen Haushalt managen kann. Im Arbeitsalltag und weiten Teilen der Freizeit wird Spanisch gesprochen. Dazu kann man während der ersten Wochen parallel zum Praktikum oder auch vorab einen Sprachkurs besuchen. Auch ohne Vorkenntnisse ist so ein Praktikum bei uns möglich.

Alexander Winkler.

Plätze frei in Paraguay!

Für 2024 sind noch Plätze frei in Paraguay. Interesse? Wir freuen uns über deine unverbindliche Mail an info@Kinderwerk-Lima.de für Deutschland oder info@Kinderwerk-Lima.ch in der Schweiz.

Weitere Infos findest du auf unserer Homepage.



DE



CH





„Wir kommen gut voran.
Dafür danken wir Gott jeden Tag.“

Luis Agüero, Exekutivdirektor der Schule



Rohbau des neuen Kindergartens in El Agustino ist fertig

Kinder sind voller Vorfreude

Im Jahr 2019 musste unser Kindergarten abgerissen werden. Knapp 300 Kindergartenkinder wurden notdürftig in Büros und Klassenräumen untergebracht. Im Oktober letzten Jahres startete der Bau des neuen Kindergartens. Nun ist der Rohbau komplett fertig.

Vor Kurzem gestalteten die Erzieherinnen einen „Baustellentag“ mit den Kindergartenkindern. Sie sahen sich die Baustelle an. Die Kinder fragten aufgeregt: „Wird das da mein Gruppenraum sein? Werden wir dort zusammen spielen?“

Luis Agüero, Exekutivdirektor der Schule, sagt: „Ach der neue Kindergarten – da kommt pure Freude in mir hoch. Wir schließen gerade die „graue Phase“ ab. Also alles, was in Beton gegossen werden musste, ist jetzt getan. Der Rohbau steht! Bald kommen die Fenster rein. Die Wände werden gestrichen und der Vinylboden verlegt. Wir kommen gut voran. Dafür danken wir Gott jeden Tag.“

Andachten für die Bauarbeiter

Jeden Morgen um 7.00 Uhr haben die Arbeiter der Bau-firma eine kurze Arbeitsbesprechung. Das brachte Luis auf eine Idee: „Ich fragte den Vorarbeiter, ob ich bei

Das bauen wir mit Ihrer Hilfe:

NEUN GRUPPENRÄUME FÜR knapp 300 Kinder im Alter zwischen drei und fünf Jahren. Aus Deutschland und der Schweiz gingen bisher etwa 600.000 Euro Spenden für den Neubau ein. Die Gesamtkosten werden auf 670.000 Euro geschätzt. Vielen Dank allen Unterstützern!

dieser Gelegenheit nicht ab und zu ein kleines Bibelwort weitergeben dürfte. Es ist schließlich ein Bau zur Ehre Gottes, an dem sie arbeiten. Er erlaubte es. Ich sprach also mal über die Segnungen, die Gott für jeden Menschen bereithält, seinen guten Plan für unser Leben und so weiter. Die Arbeiter sind sehr offen für die Andachten. Gerne falten sie zusammen die Hände, wenn wir Gott um Schutz und Bewahrung bitten. Wir können es wirklich kaum erwarten, die Räume zu benutzen. Vielleicht gelingt es, sogar noch in der ersten Jahreshälfte 2024 einzuziehen. Die Außenanlagen können wir danach fertigstellen.“





Johannes-Gutenberg-Schule, Lima

Innovationspreis für Beitrag gegen Meeresverschmutzung

SENATI ist die größte technische Ausbildungsstätte in Peru. Vergangenes Jahr schrieben sie einen Innovationspreis für Schulen aus. 270 Schülerteams aus ganz Peru nahmen teil. Eine Gruppe der Oberstufe der Johannes-Gutenberg-Schule im Stadtteil Comas in Lima befasste sich mit dem Mikroplastik in den Meeren. Ein guter Teil der Meeresverschmutzung stammt von synthetisch hergestellten Stoffen. Sie „erfanden“ schließlich einen neuartigen Stoff auf Basis von Orangenschalen. Das Material kann wie herkömmlicher Stoff verarbeitet werden und ist nach Gebrauch vollständig kompostierbar. SENATI schreibt zur Preisverleihung: „Der Beitrag der Schüler gegen die Meeresverschmutzung beeindruckt durch seine Nachhaltigkeit und innovativen Denkansatz“ – Wir gratulieren!



Hier ein kurzes Video
über das Projekt.



GEBETSTAG IN DER SCHWEIZ

Frauenfeld, 9. März 2024, 9:30 – 16:00 Uhr

- Aktuelle Informationen aus den Einsatzgebieten
- Musik und geistlicher Input
- Dazwischen Gebet für die Anliegen
- Abschluss mit gemeinsamen Kaffeetrinken

Adresse: Morija Gemeinde,
Hungerbühlstrasse 26a, 8500 Frauenfeld

*Herzliche
Einladung!*

Lima

Auch Teenagermütter feiern ihren Abschluss

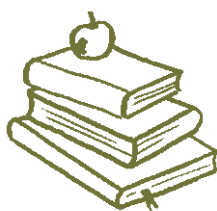
Sieben junge Teenagermütter haben im Dezember ebenfalls die Sekundarschule abgeschlossen. Das Kinderwerk richtet in Lima jedes Jahr mindestens eine Sonderklasse für Teenagermütter ein. Sie können nach der Geburt ihres Kindes in Nachmittagskursen ihre Schullaufbahn abschließen. Während des Unterrichtes werden ihre Babys von Mitarbeitern betreut.



Paraguay

Raus aus der Armut: Berufsbildung für Eltern

Mehrere 100 Erwachsene haben an den Gutenbergschulen in Paraguay dieses Jahr einen beruflichen Kurs abgeschlossen. Ziel ist es, durch die Qualifizierung möglichst vielen Eltern ein Einkommen zu ermöglichen. Es gab Computerkurse, Koch- und Backkurse, Elektronikurse und vieles mehr. Ein Kurs dauert zwischen drei und sechs Monaten.



Vielen Dank
allen Paten und
Unterstützern!



Peru

Abschied von Ehepaar Bareiß

Gertraud und Martin Bareiß sind seit Dezember 2023 im Ruhestand. Sie haben sich von Huanta und Lima verabschiedet und kehrten dauerhaft nach Deutschland zurück. Beide sind weiterhin ehrenamtliche Mitglieder im Verein des Kinderwerkes. Ein ausführlicher Bericht folgt im nächsten Infoheft.

Mehrere tausend Besucher kamen zu den Weihnachtsspielen der beiden Gutenbergschulen in Lima (Peru). Jede Schule führte zwei Aufführungen durch. Die Schulpastoren erklärten das Weihnachtsgeschehen und luden ein, eine persönliche Beziehung mit Jesus Christus zu beginnen.



Ein toller Erfolg – Schulabschlüsse 2023

Im vergangenen Jahr schlossen an den sechs Gutenbergschulen in Peru und Paraguay rund 350 Schülerinnen und Schüler die Schule ab. Dazu kommen noch 15 Abschlussschüler in Burundi (Afrika). Die jungen Erwachsenen haben gute Chancen, mit ihrer Qualifikation eine Arbeitsstelle zu finden. Mit dem regelmäßigen Einkommen können sie sich ein Abendstudium finanzieren und ihre Eltern und Geschwister unterstützen. Vielen Dank allen Paten und Unterstützern, die diesen tollen Erfolg möglich gemacht haben!



Impressum

Deutschland

Kinderwerk Lima e.V.,
Fasanenstraße 4 D-89522 Heidenheim,
Tel 07321/91892-0
info@kinderwerk-lima.de
www.Kinderwerk-Lima.de
Missionsleiter: Gustavo Victoria
Konto: Heidenheimer Volksbank
149 457 014 (BLZ 632 901 10)
IBAN DE11 6329 0110 0149 4570 14
BIC GENODES1HDH
Redaktion: Sabine Till-Schrode,
Jürgen Burst (Verantwortlich i.S.d.P.)
Vorstand Deutschland: Dr. Rüdiger
Ohnesorge (1. Vorsitz.), Heinz Hirsch,
(2. Vorsitz.), Hans-Martin Wörner
(Kassier), Regine Bosch (Schriftführerin).
Reisedienste: Jürgen Burst, Leiter
Kommunikation; Alexander Winkler,
Öffentlichkeitsreferent
Patenschaften/Briefmarken/Medien:
Bianca Vollmer, Tel 07321/91892-0
Buchhaltung: Rebekka Stark (Verwal-
tungsleiterin), Tel 07321/91892-12
Gestaltung: www.leineke.de



Schweiz

Kinderwerk Lima
Dr. Hanspeter Bürkler, Neuhauser Str. 70,
CH-8500 Frauenfeld, Tel 052/721 58 66
hanspeter.buerkler@kinderwerk-lima.ch
www.kinderwerk-lima.ch
Vorstand Schweiz: Dr. Hanspeter Bürkler
(Präsident), Dorothe Touh (Vizepräsidentin),
Robert Landes (Kassier), Susanna von
Niederhäusern (Beisitzerin)
Konto: Postkonto Zürich
IBAN CH43 0900 0000 8006 3853 6
BIC POFICHBEXXX
Patenschaften/Briefmarken/Medien:
Carole Huber, Wiesenstrasse 15c,
CH-9436 Balgach, Tel 071/730 09 18
carole.huber@kinderwerk-lima.ch
Patenschaften / Spendenbuchhaltung:
Daniela Magdalena, Brühlstrasse 7,
CH-9320 Arbon, Tel 071/521 58 99
daniela.magdalena@kinderwerk-lima.ch



Peru

Asociación Cultural „Johannes Gutenberg“, Apartado 1670, Lima 15001, Peru

Paraguay

Colegio Politécnico „Johannes Gutenberg“,
Avda. Cacique Lambaré y Ecuador,
c.d.c. 166, Asunción – Paraguay

Spendenprojekt:

Neuer Schulbus in Burundi

Helfen Sie mit, dass Kinder
aus einem Umkreis von 25
Kilometern weiterhin die Schule
besuchen können!

Unsere Partnerschule in Burundi soll möglichst vielen bedürftigen Kindern zugänglich sein. Einerseits haben wir das Internat, das Jungen aus weit entfernten Gegenden den Schulbesuch bei uns möglich macht. Andererseits kommen die Schüler morgens aus einem Umkreis von bis zu 25 Kilometern zu uns. Dafür haben wir eigens einen Schulbus. Leider hat der alte Bus nun mit über 200.000 Kilometern seinen Zenit



überschritten. Die technischen Probleme häufen sich. Aus Sicherheitsgründen wollen wir ihn nicht mehr im Schülerverkehr einsetzen. Ein neuer (gebrauchter) Bus mit etwa 100.000 Kilometern kostet umgerechnet annähernd 40.000 Euro bzw. CHF. Er soll wieder 25 Sitze haben.

Wer könnte sich vorstellen, bei der Finanzierung zu helfen? Es muss keine große Summe sein. Auch viele kleine Spenden helfen mit, am Ende die Anschaffung zu ermöglichen. Vielen Dank allen Unterstützern!

Vielen Dank für Ihre Spende!

Projektnummer: P0031
Stichwort: Schulbus

Bankverbindung in Deutschland:
Heidenheimer Volksbank
IBAN: DE11 6329 0110 0149 4570 14

Bankverbindung in der Schweiz:
Postkonto Zürich, 80-638 53-6
IBAN: CH43 0900 0000 8006 3853 6

